



Männedorf, den 25. Mai 2020

Liebe Gemeinde

Wir befinden uns in der Pfingstwoche. Für die Jünger damals war es eine Zeit des Wartens. Jesus war bereits im Himmel bei seinem Vater, aber der Geist Gottes war noch nicht da. Erst an Pfingsten kam der Geist auf sie, so dass sie die Gegenwart Gottes spüren konnten und ihre Gemeinschaft gestärkt wurde.

Auch wir befinden uns in einer Zwischenzeit. Einerseits gilt noch 2m-Abstandsregel, die Schulklassen sind noch reduziert und andererseits können alle wieder einkaufen gehen und den öffentlichen Verkehr benutzen. Ähnliches gilt für die Gottesdienste: Schon bald darf man wieder feiern, aber noch nicht so wie früher. Ohne Singen, mit Abstandhalten und weiteren Vorschriften. Was das genau bedeutet, soll bis Ende Mai klar werden. Am 15. Juni wird sich dann der Bezirksvorstand treffen, um die weiteren Schritte zu besprechen und zu überlegen, wie wir uns als Gemeinde wieder versammeln können und was für Massnahmen dafür zu treffen sind.

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Gemeindegliedern für die lieben Worte, die Liebesdienste während der Krise und auch dafür, dass wir gemeinsam einen hilfreichen Weg aus der Krise finden werden.

Aus der Gemeinde von Theo Bachmann

Die Corona-Zeit hat auch ihr Gutes. So habe ich ein Dutzend alter Bücher vor dem Ausrangieren lesen oder überfliegen können, u.a. **John Wesleys Tagebuch**, gekauft vor 65 Jahren. Einmal mehr bin ich tief berührt über das von Gott geführte und gesegnete Leben des Gründers der Methodistenkirche. Erst als 35-jähriger, bereits bekannter Pfarrer, Missionar und theologischer Lehrer machte er am 24. Mai 1738 das entscheidende Heilserlebnis. Er notierte dazu in seinem Tagebuch:

„Am Abend ging ich sehr ungerne in eine Gemeinschaft in der Aldersgatestrasse, wo Luthers Vorrede zum Römerbrief gelesen wurde. Ungefähr ein Viertel vor neun Uhr, als man an der Stelle war, wo er die Veränderung beschreibt, welche Gott durch den Glauben an Christus im Herzen wirkt, da wurde es mir seltsam warm ums Herz. Ich wurde inne, dass ich für das Heil meiner Seele wirklich auf Christus vertraute, auf Christus allein. Dazu wurde mir die Gewissheit geschenkt, dass er m e i n e Sünden, ja gerade d i e m e i n i g e n weggenommen und m i c h vom Gesetz der Sünde und des Todes erlöst hat.“

Geburtstage

29.5. **Adelheid Sommer** (90)
Tel. 044 926 33 08

31.5. **Theo Bachmann** (86)
Tel. 044 920 14 08

23.6. **Frédéric Mohr** (88)
Tel. 044 920 24 49

24.6. **Erika Soland Kindlimann** (80)
Tel. 043 844 07 41

An jedem Tag in Ihrem neuen Lebensjahr
sei Gottes Segen an Ihrer Seite. Er begleite
und behüte Sie und beschütze Sie.

Das wünschen wir Ihnen sehr herzlich.

Eva Leu

Sei unser Gott, der alle Welt
in seiner Liebe leitet,
halt deine Hand so wie ein Zelt
hoch über uns gebreitet.

Sei nah in allem, was geschieht,
und tief in allen Dingen,
sei unser Gott, der alles sieht,
uns hör, was wir dir singen.

Sei überall, wo Menschen sind,
wo immer Menschen träumen,
so leise wie ein sanfter Wind,
der umgeht in den Bäumen.

Sei unser Gott, der mit uns zieht,
mit seinem grossen Segen,
sei unser Leben, unser Lied,
ein Licht auf unsern Wegen. Lothar Zenetti 1979



Adelheid Sommer darf am 29. Mai ihren
90. Geburtstag feiern.

Im Namen der Gemeinde gratulieren wir
und wünschen Adelheid viele schöne
Momente und Gottes reichen Segen für
die weiteren Lebensjahre.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen
Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen und
du deinen Fuß nicht an einen Stein
stoßest. Ps 91,11f

Pfingst-Gottesdienst

Auf der Homepage der ref. Kirche Männedorf wird ein ökumenischer Gottesdienst am Pfingstsonntag ausgestrahlt.

Das Thema lautet: Feuertaufe heute.

Text: Apg 2; Matthäus 3,11

Mitwirkende: Domenic Gabathuler (katholische Pfarrei), Martin Schnyder (CGM), Rolf Wüthrich (EMK) Marjoline Roth (ref. Kirche)

Musik: Simon Engel (Saxophon) und Frédéric Champion (Flügel)

Seelennahrung von Thed Witzig

Frühling 2020: Corona-Zeit - Ein Arzt aus Italien schreibt:

„Wir sind keine Ärzte mehr. Wir sind zu Sortierern auf dem Band geworden: Wir entscheiden, wer leben – und wer zum Sterben nach Hause geschickt werden soll ...

Bis vor zwei Wochen waren wir Atheisten.

Das war normal, weil wir Ärzte sind und gelernt haben, dass die Wissenschaft die Gegenwart Gottes ausschliesst. Ich habe immer über den Kirchengang meiner Eltern gelacht ...

Vor neun Tagen kam ein 75 Jahre alter Pastor zu uns.

Er war ein freundlicher Mann, der seine Bibel bei sich hatte, die er den Sterbenden vorlas, und deren Hände er hielt ...

Gestern starb er.

Obwohl wir hier in drei Wochen mehr als 120 Tote hatten und wir alle erschöpft, zerstört waren, hatte er es geschafft, uns trotz unseres Zustandes und unserer Schwierigkeiten einen Frieden zu bringen, den wir nicht mehr zu finden hofften ...

Wir haben erkannt, dass dort, wo das, was der Mensch tun kann, endet, wir Gott brauchen.

Wir haben begonnen, ihn um Hilfe zu bitten.

Der Pastor ist zum Herrn gegangen.

Und bald werden auch wir ihm folgen, wenn es so weiter geht ...

Ich bin glücklich, zu Gott zurückgekehrt zu sein.“

Wir wünschen Euch eine reich gesegnete Woche und Freude im Gotteslob.

Rita Brenna, Bezirksvorstand Vorsitzende und Rolf Wüthrich, Gemeindepfarrer